

Scharfstellen

Neben der Belichtung ist das Scharfstellen auf ein Motiv, das sogenannte *Fokussieren*, ein weiterer grundlegender Aspekt in der Fotografie. Dabei wird das einfallende Licht durch die im Objektiv befindlichen Linsen so gebündelt, dass es scharf auf dem Sensor abgebildet wird. Gesteuert wird dies in der Regel vom Autofokus, der das Motiv punktgenau scharfstellt.

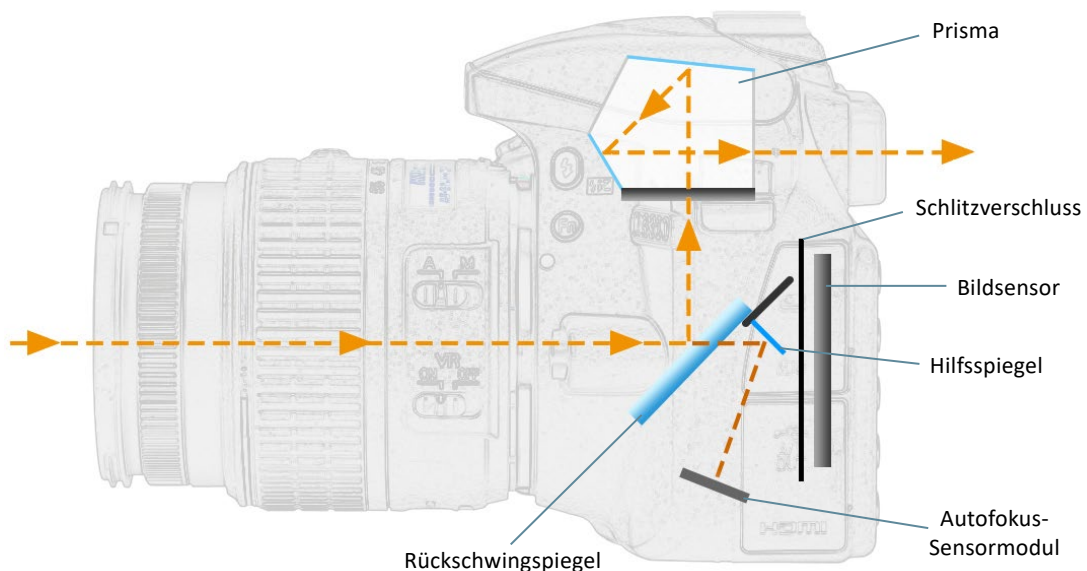
Die Abbildung des Lamakopfes zeigt, wie wichtig eine gute Scharfstellung ist. Das Bild mit der Schärfe auf dem Auge wirkt viel attraktiver als das Bild mit dem Fokus auf der Nase.



Belichtung

Bei allen Kameratypen wird die Bildhelligkeit durch drei Faktoren bestimmt: Belichtungszeit, Blende und Lichtempfindlichkeit des Sensors. Das gezielte Zusammenwirken dieser drei Parameter führt zu korrekt belichteten Bildern. In den meisten Belichtungsmodi passt die Kamera die Werte automatisch an; sie können aber auch manuell eingestellt werden.

Spiegelreflexkamera: Der Weg des Lichts





Wissen: Kompaktkamera

Als Kompaktkamera werden Geräte bezeichnet, die ein fest in das Gehäuse eingebautes Objektiv besitzen. Wie der Name schon andeutet, handelt es sich dabei meistens um nicht allzu große, handliche Kameras. Wobei das Spektrum von günstigen Einsteigermodellen für wenige hundert Euro bis hin zu Edelkompakten (wie gezeigt) reicht, die in Design und Technik

höchste Ansprüche erfüllen, aber dann auch bis deutlich über 1 000 € kosten können. Wenn Sie also eine leichte Kamera suchen, die in fast jede Tasche passt und dennoch höchsten Bedienkomfort und beste Bildqualität bietet, liegen Sie mit einer Kompakten garantiert nicht verkehrt, solange Sie bereit sind, auf größere Telebrennweiten zu verzichten.

Vorderseite (Canon G5 X Mark II)



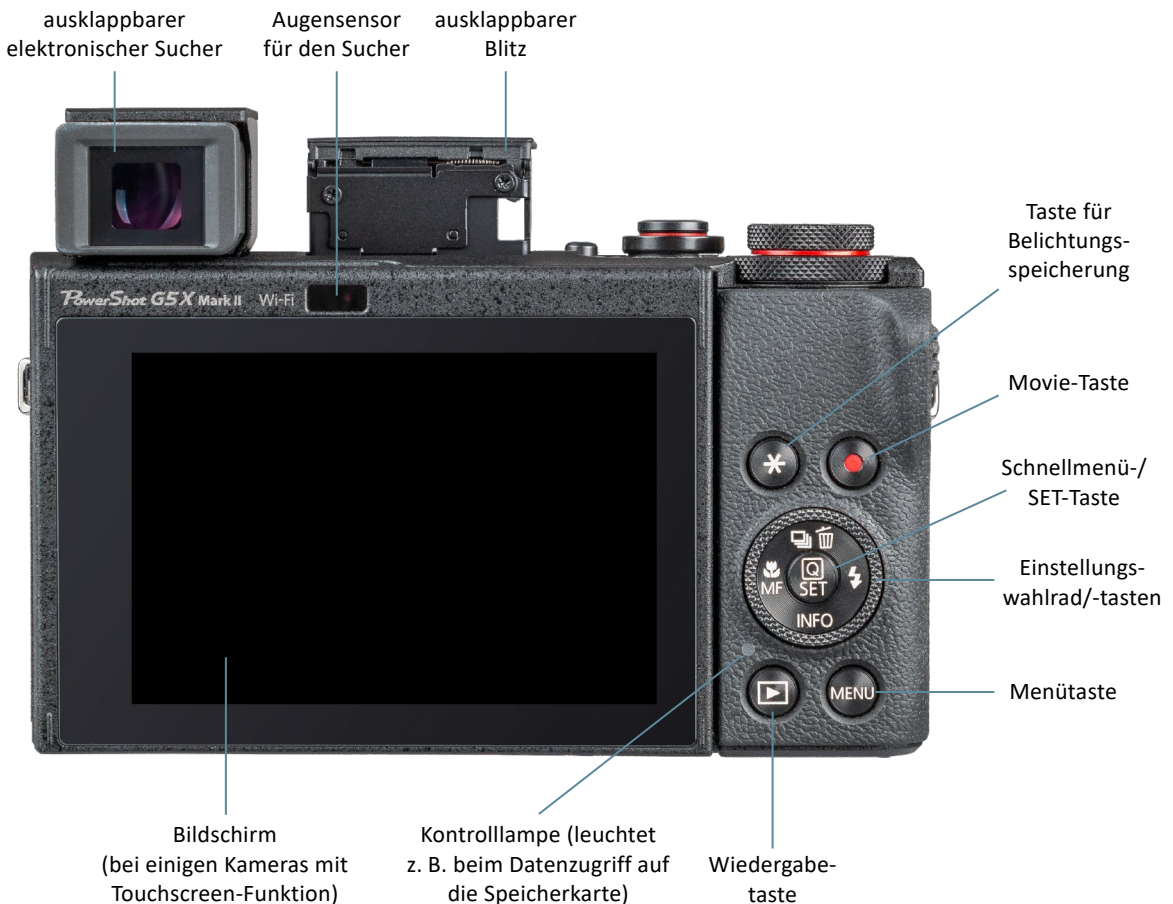
Bridgekameras, die nicht ganz so kompakten Kompaktkameras

Eine Sonderstellung unter den Kompaktkameras nehmen die sogenannten *Bridgekameras* ein. Sie weisen alle Merkmale einer Kompakten auf, decken aber einen enormen Brennweitenbereich ab. Da dieser nur durch den Einsatz entsprechend aufwendiger Linsenkombinationen erreicht werden kann, sind Bridgekameras von Größe, Gewicht und Erscheinungsbild her eher mit Spiegelreflex- oder Systemkameras vergleichbar, aber eben mit dem entscheidenden Unterschied, dass die Optik hier, wie bei den handlicheren Kompakten, fest verbaut ist.



Panasonic LUMIX FZ1000 II
(Bild: Panasonic)

Rückseite (Canon G5 X Mark II)





Wissen: Spiegelreflexkamera

Die digitale Spiegelreflexkamera (DSLR, *Digital Single-Lens Reflex*) war bis vor Kurzem in der Fotografie das Maß der Dinge. Sie bietet durch die Möglichkeit, verschiedene Objektive anzubringen, den größten Spielraum, Motive kreativ und vielseitig ins Bild zu setzen, so wie das auch schon bei ihren analogen Ahnen der Fall war. Das Besondere ist einerseits ihr

Sucher, der das Motiv unverfälscht darstellt, in etwa so, wie das menschliche Auge es sieht. Hinzu gesellen sich ein schneller Autofokus und große Sensoren für eine überzeugende Bildqualität. Inzwischen haben ihr die mechanisch unkomplizierteren und genauso flexiblen Systemkameras ohne Klappspiegel den Rang abgelassen.

Vorderseite (Canon EOS 90D)

Die Vorderseite einer DSLR präsentiert sich recht aufgeräumt mit nur wenigen Funktionselementen. Sie

ist dem Motiv zugewandt, daher dominiert die große Objektivöffnung in der Mitte.

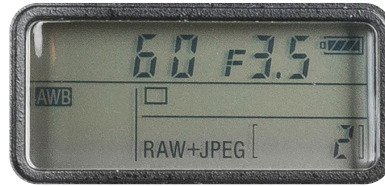


Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Fast alle Kamerahersteller haben (noch) DSLRs im Programm, sodass für jeden etwas dabei ist: kompakte Modelle mit etwas kleinerem Sensor (*APS-C-Format*) für den Einstieg bis hin zu voluminöseren robusten Gehäusen mit großem Sensor (*Vollformat*) für Enthusiasten und Profis. Vom Aufbau her gibt es jedoch gar nicht so viele Unterschiede. Daher finden Sie die meisten der hier dargestellten Funktionselemente auch an Ihrer Kamera wieder.

Oberes Display

Viele DSLRs (und auch Systemkameras) des gehobenen und höheren Preissegments, wie die Canon EOS 90D, die Sony α 99 II oder die Nikon D500, besitzen auf der Oberseite rechts neben dem Zubehörschuh ein zweites Display, das auch *Schulterdisplay* genannt wird. So können die wichtigsten Aufnahmeeinstellungen auch beim Blick von oben auf die Kamera abgelesen werden.



Display auf der Oberseite der Sony α 99 II

Rückseite (Nikon D5600)

Dichter bestückt mit Bedienelementen präsentiert sich die Ober- und Rückseite einer DSLR. Viele davon sind gut mit Daumen und Zeigefinger zu erreichen.

Mit etwas Übung lassen sich die wichtigsten Funktionen daher auch »blind« einstellen, während Sie durch den Sucher Ihr Motiv im Blick behalten.

